



**Herrn Mars Di Bartolomeo
Präsident der Abgeordnetenkammer
Luxemburg**

Luxemburg, den 14. Dezember 2016

Gemäß Artikel 80 der Geschäftsordnung der Abgeordnetenkammer, bitte ich Sie, die vorliegende parlamentarische Anfrage an die Frau Ministerin für Umwelt zum Thema des Tanktourismus und den Folgen für die Gesundheit.

Die kürzlich vorgestellte Studie zum Tanktourismus unterstreicht einerseits das hohe Steuereinkommen und andererseits die Belastung der nationalen Klimabilanz. Aufgrund der seit Jahren praktizierten verbraucherfreundlichen Akzisenpolitik ergibt sich eine hohe Anziehungskraft für die Inländer, Pendler und LKW-Fahrer und im Gefolge bewegen sich die treibhaushausschädlichen CO₂-Emissionen auf einem Rekordniveau.

Laut der Rifkin-Studie fließen 75 Prozent der verkauften Erdölprodukte ins Ausland und sie unterstreicht die Schieflage zwischen dem Aufkommen für die Staatskasse und den Schäden an der Gesundheit und der Natur sowohl im Inland als auch im Ausland in Höhe von Milliarden Euro.

Dem Bericht zur Luftqualität der Europäischen Umweltagentur (EUA) in Kopenhagen entnimmt man, dass 85 der Bevölkerung in 400 ausgewählten europäischen Städten eine Feinstaubbelastung im Jahr 2014 hinnehmen mussten, die nach der Weltgesundheitsorganisation sehr schädlich sind und dem hohen Verkehrsaufkommen innerhalb der Städte zugerechnet werden müssen. Die EUA schätzt, dass 467.000 Menschen aufgrund der Luftverschmutzung jedes Jahr vorzeitig sterben.

Vor diesem Hintergrund möchte ich folgende Fragen an die Frau Ministerin für Umwelt stellen:

- Beabsichtigt die Regierung die Informationen aus der EUA-Studie in ihre Tank-Klima-Politik einfließen zu lassen?

- Gedenkt die Regierung die Entkopplung der Akzisen auf dem professionell genutzten Diesel und dem privaten Diesel durchführen?
- Wie wird sich die Internalisierung der externen Kosten für die fossilen Brennstoffe - ein wichtiges Element der Vierten Industriellen Revolution - auf den Klimawandel auswirken?

Es zeichnet hochachtungsvoll,

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized, cursive letter 'M' followed by a horizontal line that loops back under the 'M'.

Marcel Oberweis
Abgeordneter



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Développement durable
et des Infrastructures

Département de l'environnement

Luxembourg, le 19 JAN. 2017



Service central de législation
Monsieur Fernand Etgen
Ministre aux Relations avec le Parlement

Objet : Question parlementaire n°2634

Monsieur le Ministre,

J'ai l'honneur de vous communiquer en annexe la réponse à la question parlementaire n°2634 de l'honorable député Monsieur Marcel Oberweis tout en vous priant de bien vouloir en assurer la transmission à Monsieur le Président de la Chambre des Députés.

Recevez, Monsieur le Ministre, l'expression de mes sentiments distingués.

La Ministre de l'Environnement,



Carole Dieschbourg

Antwort der Umweltministerin auf die parlamentarische Anfrage n°2634 vom 14. Dezember 2016 des ehrenwerten Abgeordneten Herrn Marcel Oberweis

Die Studie über die Auswirkungen des Kraftstoffverkaufs in Luxemburg hebt wichtige Details hervor. Der Tanktourismus im engeren Sinn (4% der externen Kosten) und die Lastwagen, die einen Umweg zur Betankung in Kauf nehmen (3% der externen Kosten) sind nur noch eine Randerscheinung.

Eine der wichtigsten Feststellungen ist jedoch, dass die negativen Umwelt- und Gesundheitsfolgen welche sowohl im Inland wie auch im Ausland durch den hiesigen Kraftstoffverkauf verursacht werden, auf bis zu 3,5 Milliarden Euro geschätzt werden. Diese Summe übertrifft die durch den Verkauf erwirtschafteten Gewinne von 2,1 Milliarden erheblich. Des Weiteren beweist die Studie, dass die negativen Auswirkungen des Straßenverkehrs auf die Luftqualität in Luxemburg beträchtlich sind und größtenteils dem Diesel zuzuschreiben sind.

Eine der schon getroffenen Maßnahmen um diesem Phänomen entgegen zu wirken ist die Steuerreform, welche verschiedene Steuerermäßigungen vorsieht. Neben Steuererleichterungen für Privatpersonen beim Kauf eines Wasserstoff-oder Elektroautos sowie eines Fahrrads oder Pedelecs, werden auch im Bereich der Firmenwagen (Leasing) Steuervorteile für Wagen mit reduziertem CO₂ und NO_x Ausstoß zugestanden. Hinzu kommen eine Verbesserung des öffentlichen Transports, des Langsamverkehrs, sowie der Aufbau eines Netzwerkes von 800 doppelten Aufladestationen um die Elektromobilität zu fördern.

Man muss erwähnen, dass der Spritverkauf von 2012 bis 2015 um 12% gesunken ist. Um das nötige Gleichgewicht zwischen den staatlichen Einnahmen aus dem Verkauf und den internationalen Verpflichtungen im Bereich der Treibhausgase und der Luftqualität zu gewähren, hat die Regierung eine Arbeitsgruppe geschaffen, welche sowohl die Entwicklung der Kraftstoffverkäufe mit den erklärenden Faktoren, als auch die Auswirkungen der Steuermaßnahmen begutachtet.

Diese Arbeitsgruppe soll sich auch mit einer eventuellen steuerlichen Trennung des Diesels für privaten und kommerziellen Gebrauch beschäftigen, gepaart mit einer eventuellen Erhöhung des Kyoto-Cent. Entsprechende Systeme bestehen bereits längere Zeit in Frankreich und Belgien. Zusätzlich soll diese Gruppe Überlegungen zur Besteuerung des Stroms zu Mobilitätszwecken ausarbeiten, um den langfristig sinkenden Steuereinnahmen auf fossilen Brennstoffen entgegen zu wirken. Generell soll diese Arbeitsgruppe bei sämtlichen Arbeiten und Vorschlägen die Vision einer nachhaltigen Mobilität gemäß der Strategie der dritten industriellen Revolution in Betracht ziehen.